

## **„Tegernseer Hell“ - eine garantiert nicht repräsentative Umfrage**

(von Michael Suda, Professor für Wald- und Umweltpolitik, TU München)

*Wir wohnen auf der anderen Seite von München – und ich muss zugeben, dass ich seit acht Jahren keinen Alkohol mehr trinke. Doch im Keller steht immer ein Kasten „Tegernseer Hell“ - falls mein Sohn mal nach Hause kommt oder Gäste gerne ein „kühles“ Helles trinken. Was macht dieses Bier auch weitab vom Tegernsee so erfolgreich?*

*Im Getränkemarkt meines Vertrauens, in Mauern (Landkreis Freising) mache ich eine kleine Umfrage unter den Mitarbeitern und Kunden. Ich erfahre als erstes, dass das Tegernseer das Bier mit dem zweithöchsten Umsatz ist und nur noch eine andere Marke (einer Münchener Großbrauerei) etwas besser läuft.*

*Was ist es nun, was dieses Bier so besonders macht? Ich höre mehrfach das Argument, dass das Tegernseer ein „Inbier“ sei*

*- doch die Frage, was genau dieses Bier dazu macht, bleibt unbeantwortet. Es sei süffig, mache nur selten Kopfschmerzen (was in der Regel aber von der Menge abhängt) ...*

*Das Etikett „Weiss und Blau“ mit Kloster (ohne See) wirkt doch eher konservativ. „Herzoglich Bayerisches Brauhaus“ erinnert an alte, längst vergangene Zeiten. Die Rückseite der Flasche verrät, dass es sich um ein typisches bayerisches helles Vollbier handelt. Die Besonderheit ist das kristallklare Gebirgsquellwasser. Aber wer liest schon das Kleingedruckte?*

*Auch mehrfache Nachfragen liefert keine eindeutigen Hinweise, so dass am Ende eine Hypothese bleibt: Im Tegernseer Bier steckt ein Geheimnis. Ein Stück Bayerische Voralpenlandschaft. Wälder, Almen, Berge, Bäche und Seen. Der Mythos Bayern.*